

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 182 (2016)

Heft: 8

Artikel: Dienstleister mit Passion und detektivischem Geschick

Autor: Merki, Christoph

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-630284>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dienstleister mit Passion und detektivischem Geschick

Unermüdlich, gar rund um die Uhr, hilft «Büro Schweiz» Angehörigen der Armee, aber auch Zivilisten, auf der Suche nach militärischen Adressen ihrer Liebsten im Dienst – auch heute noch mit spürbarer Begeisterung.

Christoph Merki

Nicht nur Beruf, sondern Berufung. Der Chef, Hans Ulrich Kauer, und seine Mitarbeiterin, Annekäthi Graf, gehen ihrer Arbeit mit Passion nach. Das Wort «unmöglich» existiert nicht in deren Wortschatz. Als eigentliche Dienstleister steht für die beiden bei der Feldpost angestellten auf dem Kasernenareal in Bern die Zufriedenheit des Kunden im Vordergrund. Von 7 Uhr in der Früh bis um 18 Uhr wird unter der Telefonnummer 031 381 25 25 geholfen, unbürokratisch und effizient. «Was wir nicht beantworten können, leiten wir an die richtigen Stellen weiter», erklärt Kauer. Vor allem Telefonnummern von militärischen Stellen, Truppenstandorte, militärische Adressen von Soldaten, aber auch die Vermittlungen von Kontakten zu Truppen mit geheimen Standorten macht das Team von «Büro Schweiz» möglich. «Also immer unter Berücksichtigung der militärischen Geheimhaltung», wie Kauer mit Nachdruck versichert.

Von den Angaben zum Kommandanten bis hin zum zuständigen Korpskontrollführer, die gewünschten Informationen sind dank den zur Verfügung stehenden Datenbanken meist in Sekunden verfügbar. Dabei stützen sich Kauer und Graf auf PISA und die Militärdatenbank Post (MDP). Die Mehrsprachigkeit der Schweiz stellt so auch an Kauer und Graf grosse Herausforderungen. Mit der gegenseitigen Unterstützung aber würden die sprachlichen Barrieren immer gemeistert werden können. Auch sogenannte «Stammgäste» hätten sich mittlerweile etabliert. «Es ist schon speziell, nur die Stimme zu kennen, aber nie ein Gesicht dazu zu sehen», erklärt Graf. Insgesamt rund 15 000 Anrufe werden jährlich beantwortet. Im Vergleich zu 1990, als noch 33 500 Anfragen beantwortet wurden, hat sich die Zahl halbiert.

Diese Entwicklung habe jedoch grösstenteils ihren Ursprung in der Digitalisierung der Armee. Telefonnummern oder auch Mailadressen können anhand des armee-internen Mailsystems selbst in Erfahrung gebracht werden. Die abnehmende Tendenz hat sich über die Jahre verstärkt, wohl auch aufgrund der grossen Verbreitung



Das Team von «Büro Schweiz» findet jeden Empfänger.

von Mobiltelefonen, jedoch glauben Kauer und Graf beide an die Zukunft von «Büro Schweiz».

Tintenfisch im Paket gefunden

Nebst dem telefonischen Auskunftsdienst kümmert sich das Büro Schweiz ebenfalls um den Versand der Truppenfeldpoststempel an die jeweiligen Feldpost-Unteroffiziere, pflegt die Daten über Standorte und Telefonnummern, ist regionale Auskunftsstelle über militärische Schiessen (Rams) und besorgt den Nachsendedienst für fehlerhaft adressierte Sendungen. Vor allem die Nachsendungen würden jeweils ein detektivisches Vorgehen verlangen. Gründe dafür, dass eine Postsendung im Büro in den ehemaligen Rössstallungen eintrifft, können vielfältig sein. «Bei uns landen Briefe und Pakete, die entweder falsch oder unvollständig adressiert sind sowie entweder vor oder nach der Dienstleistung des Empfängers aufgegeben wurden», erklärt Graf. Meist könnten sodann innert kürzester Zeit die richtigen

Adressen gefunden und die Postsendung wieder auf den Weg geschickt werden. «Dieses detektivische Suchen macht mir Spass», meint sie strahlend, aber auch die Vielseitigkeit ihres Jobs sei sehr erfüllend und «kein Tag ist wie der andere, das schätze ich.» Ungemütlicher jedoch seien manchmal die Scherzpakete für Rekruten, die dann aufgrund der unvollständigen Adresse im Büro landeten. «Wir mussten auch schon einen stinkenden Tintenfisch entsorgen», plaudert Kauer aus dem Nähkästchen. Im Dienstgrad eines Adjutanten schätzt er aber auch die Zusammenarbeit mit dem Team der Feldpost: «Wir sind eine Familie.»

Erfolgsgeschichte seit 1939

In den ersten Tagen der Generalmobilmachung 1939 gegründet, ist das «Büro Schweiz» eine Institution geworden, welche vor allem auch Kadern die alltägliche Arbeit erleichtert. Seit 1966 bis heute ist das Büro Schweiz in die Feldpostdirektion eingegliedert. Während anfangs der Betrieb noch durch die Feldpostkompanien sichergestellt wurde, wechselte auch der Standort der «militärischen Auskunftszentrale» alle drei Wochen den Standort. Erst 1982 wurde die einheitliche und ständige Telefonnummer eingeführt und seit 1995 sodann die Räumlichkeiten in Bern bezogen, was die Vernetzung mit den Informatiksystemen erst ermöglichte. Auskünfte über die Nummer 031 381 25 25 sind jedoch nicht nur während den Öffnungszeiten von Büro Schweiz erhältlich. «Nach 18 Uhr werden die Telefone an die Einsatzzentrale der Militärischen Sicherheit weitergeleitet», erklärt Kauer. ■



Major
Christoph Merki
C Komm a i Geb Inf Br 9
8226 Schleitheim